

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

31.3.1825 (Nr. 90)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 90.

Donnerstag, den 31. März

1825.

Baden. (Ausz. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 29. März; Fortsetzung) — Baiern — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Dienstinrichten. — Todesfälle.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. März enthält III. folgende Bekanntmachung:

Da auf den 4. März d. J. in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Dffenburg ein von landesherrlicher Ernennung abhängender vorhin östreichischer Freiplatz für ein dazu qualifizirtes Mädchen offen wird; so haben diejenigen, welche sich darum zu bewerben gedenken, ihre Gesuche unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse über Alter, Herkommen, Vermögensumstände, Fähigkeiten und Aufführung binnen 4 Wochen bei dem großherzoglichen Ministerium des Innern, katholische Kirchensektion vorzulegen.

IV. Folgende Vermächnisse zu wohlthätigen Zwecken:

Die verlebte Ehefrau des Bürgermeisters Hanselmann zu Mannheim, Philippina, geborne Hessel, hat dem vormals lutherischen, nun evangelisch-protestantischen Bürgerhospital allda ein Legat von 1000 fl. vermacht.

Die verstorbene Ehefrau des Waisenrichters Johann Minkemer, Susanna Elisabetha Laubinger in Einsheim, Amts gleichen Namens, hat für arme elterlose dortige Kinder zur Erlernung von Handwerken ein Kapital von 500 fl. gestiftet, und ihr noch lebender Gatte auf die ihm zustehende lebenslängliche Nutzung zu Gunsten der Stiftung verzichtet.

## Baiern.

München, den 26. März. Heute war die fünfte Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Die Verlesung des Antrags des Abgeordneten Closen über ein Mittel, das Defizit im Budget ohne Erhöhung des Malz- und ohne Einführung des Weinausschlags zu decken, — ein Mittel, welches in Zahlung eines Theils der Besoldungen nach Maßgabe der wechselnden Getreidypreise eigentlich in einer Besoldungssteuer à 10 Prozent bestehen soll — gab dem Finanzminister Freiherrn v. Lerchenfeld zu der Bemerkung Veranlassung, daß der Antragsteller in zweifacher Hinsicht im Irrthum sey: 1. daß der Ausfall im Budget bloß von dem Sinken der Getreidypreise herrühre; indem dieses bloß einen Ausfall von ca. 800,000 fl. veranlaßt habe, das Budget aber eine Deckung von 1,500,000 fl. erheische, und 2. daß die Staatsdienerbesoldungen nicht in Anspruch genommen seyen, da doch für die Wittwen- und Waisenspensionen nach dem Edikt IX., Beilage der Verfassungsurkunde, ein besonderer Fond aus Beiträgen der Staatsdiener — von  $\frac{3}{4}$  Proz. bis

6 Proz. angekündigt worden sey. Er fügte hinzu, gegen die Verweisung des Antrags an das betreffende Comité nichts erinnern zu wollen. Freiherr v. Closen erwiederte, die einzelnen Ansätze nicht gekannt, sondern sich bloß an die Hauptsummen gehalten zu haben, und glaubte in der Aeußerung des Finanzministers über die stärkere Anziehung der Besoldungen eine Bestätigung seiner Ansichten zu finden. — Ohne weitere Erinnerung wurde dieser, so wie alle übrigen vorgelegten Anträge, den betreffenden Ausschüssen zugewiesen. (Allg. Zit.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 25. März. Unter die wesentlichsten Verschönerungen unserer Stadt, deren Ausführung man im Laufe dieses Sommers beabsichtigt, gehört die Verlängerung des Quai's am Untermain bis zur Brücke, welche Frankfurt mit Sachsenhausen verbindet. Durch diesen Bau wird alsdann die Stromseite der Stadt eine längs dem Main fortlaufende, gang- und fahrbare Straße bilden. Man will die Kosten, welche beiläufig auf 34,000 Gulden angeschlagen werden, mit der Subscription aufbringen, die ein schnelles Resultat verheißen, indem das Haus Bethmann allein mit 4000 fl., das Haus Rothschild mit 2000 fl., mehrere andere aber mit 500 fl. bereits unterzeichnet haben, so daß gleich in den ersten Tagen zwei Drittel der erforderlichen Summe zusammengebracht waren.

— Einem hiesigen Juwelier wurde kürzlich durch die Post eine große goldene Medaille, mehrere hundert Gulden an Werth, nebst einem Schreiben zugesandt, dessen anonymen Aussteller sich einer in seinem Atelier vor einigen Jahren verübten Entwendung schuldig bekannte, und ihn ersuchte, beigegehendes Goldstück als Ersatz anzunehmen. Zu jener Handlung, hieß es in dem Schreiben, sey man durch die äußerste Noth veranlaßt worden, und da jetzt des Thäters Vermögensumstände sich gebessert hätten, so eile er den Schaden wieder gut zu machen. Die Ueberraschung des Juweliers war um so größer, da er bei dem Umfange seines Geschäftes die Entwendung nicht einmal bemerkt hatte.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 26. März. Der Hofgerichts-Advokat Mühl dahier, ein Freund des Hofgerichts-Advokaten Heinrich Karl Hofmann, ist gestern auf Anordnung des großherzogl. Hofgerichts verhaftet worden. Seine Papiere sind versiegelt, und die Untersuchung



wurde bereits eingeleitet. Nähl hat vor der Hand nur Hausarrest. (Schwáb. Merkur.)

#### Kurhessen.

Kassel, den 26. März. Der Herzog und die Herzogin von Meiningen werden morgen von hier abreisen, und in Eisenach, wo Sie Se. königl. Hoh. den Großherzog von Weimar treffen werden, ihr erstes Nachtlager halten.

#### Frankreich.

Paris, den 29. März. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konfol. zu 105 Fr. eröffnet und zu 102 Fr. 70 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2030 Fr. — Konspan. Anleihen von 1825 — 59<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

— Ein Journal erneuerte gestern das Märchen von dem italienischen Bunde, den, wie es sagt, Se. M. der Kaiser von Oestreich unter seinem Protektorate zu stiften beabsichtigt. Diese Neuigkeit ist ganz aus der Einbildungskraft der Journalisten geschöpft, die sie verkündigt haben, und hat durchaus keinen Grund.

(Etoile.)

— Die Etoile vom 28. enthält folgenden Artikel: Der Constitutionel erlaubte sich zu behaupten, daß die Salbung Seiner Majestät, in Folge der Entschädigungs-Forderungen des Papstes für den Verlust von Avignon und Benaisin, sich verzögert fände. Dieß Journal wagte sogar zu sagen: der Nunzius Sr. Heiligkeit hätte dem Rath der Minister, der deswegen gehalten worden sey, beigewohnt. Der Constitutionel sollte wissen, daß niemals ein Ausländer, wer er auch sey, in die Rathversammlungen Sr. Maj. zugelassen wurde; und zweitens, daß der Hof von Rom mit der Salbung unserer Könige nichts gemein hat. Diese erhabene Funktion ist, seit Clodoväus, fast ohne Ausnahme, beständig durch den Erzbischof von Rheims verrichtet worden. Wir können ferner versichern, daß die Entschädigungs-Forderungen, von denen der Constitutionel spricht, gänzlich von seiner Erfindung sind.

— In der vornehmen Welt geht das Gerücht: Bei Gelegenheit der Krönung Sr. Maj. werde dem H. Präsidenten des Ministerraths, Grafen von Villele, dem H. Grafen Karl von Damas, und dem H. Markis von Riviere der Herzogstitel, dem H. von Corbiere das blaue Band verliehen werden. Unter den neuen Pairs, die bei derselben Gelegenheit ernannt werden sollen, nennt man auch den H. Laflite.

— Bei Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich fand am 24. eine Konferenz statt, welcher der Nunzius, die Botschafter von Neapel, Oestreich, Rußland, Preussen und Baiern bewohnten. Abends fertigte der Nunzius einen Courier nach Rom ab.

— Der H. General-Intendant Sicard, den man von Montpellier jüngsthin nach Paris abgeführt hat, ist am 23. in der Conciergerie gefangen gesetzt worden.

— Nach Briefen aus Ostindien scheint es, daß der General-Gouverneur, Lord Amherst, sehr ernsthaft krank ist; daß Sir Thomas Munro nicht mehr daran denkt

nach Europa zurück zu kommen, wegen dem kritischen Zustande der Angelegenheiten; und endlich, daß Rungit Singh sehr feindliche Gesinnungen gegen die ostindische Kompagnie zeigt. (Etoile.)

#### Großbritannien.

London, den 24. März. Der berühmte Hunt erschien heute seit langer Zeit zum erstenmale wieder in seinem ganzen alten Ruhme: nicht mehr als Fabrikant von Stiefelwische und Frühstückpulver trat er auf; sondern als großer Redner und geborner Repräsentant der Radikalen.

Eine Versammlung von Bewohnern aus Westminster wurde auf den Platz von Covent-Garden zusammenberufen, um die Abschaffung der Thärs- u. Fenstersteuer zu begehren. Die Rednerbühne (hustings) wurde in einem Winkel des Platzes aufgerichtet.

Hunt zögerte nicht, sich darauf setzen zu lassen. Er begann damit, daß er seine Freude bezeugte, sich wieder dem englischen Volke gegenüber zu erblicken, nach einem so langen Stillschweigen und einer gefänglichen Haft von 18 Monaten. »Ich will mich nicht darauf beschränken, sagte er, euch von der Thärs- u. Fenstersteuer zu reden; meine Absichten sind größer und ausgedehnter: allen Sinecures<sup>1)</sup> will ich zu Leibe. Ich kann mich rühmen, daß ich bei dem Entschluß, den der Markis von Camden und andere Lords genommen, ihrer ungeheuern Sinecures sich zu entäußern, nicht neutral blieb; und des guten Beispiels wegen sollte unser guter Freund Hobbouse seinen Vater vermögen, baldestens seine Sinecure niederzulegen.

»Ich erkläre ferner: niemals werde ich darein willigen, daß man die 230,000 Pf. Sterl. votire, womit man die katholische Geistlichkeit Irlands zu dotiren vorhat. Wollt ihr darein willigen, meine Brüder? « (Nein! Nein!) Hier begannen die Unterbrechungen; Unordnung riß ein in dieser Versammlung unter freiem Himmel. Hunt aber, mit beiden Händen an den Hustings sich anklammernd, behauptete, daß er nicht eher herabsteigen werde, als bis er alles gesagt hätte, was ihm auf dem Herzen liege. Der Tumult dauerte noch, im Augenblick wo die Abendblätter unter die Presse kamen.

— Huskisson entwickelte am 21., in der Kammer der Gemeinen, sein neues Kolonial-System, das auf diesem Grundsatz ruht: daß das Monopol die Wohlfahrt der Kolonien hemme, und folglich auch dem Mutterlande einen großen Nachtheil bringe. Nach dem neuen System des H. Huskisson handelt es sich davon, den Handel mit den Kolonien allen Mächten zu öffnen, und ihn auf den nämlichen Fuß zu setzen, wie den Handel mit Jersey, Guernesey und Irland. Die allein verbotenen Artikel sollten die Feuergewehre seyn, so wie der Zucker und der Rhum. Das Entrepôt-System würde auf die Kolonien ausgedehnt werden, und folglich könnten die

1) Stellen, die bei wenig oder gar keiner Arbeit ein großes Einkommen gewähren.



Waaren der ganzen Welt, transportirt in Schiffen aller Nationen, in Magazinen niedergelegt werden, um sie hernach wieder auszuführen. In Betreff Canada's müsse man alle beschränkenden Masregeln abschaffen, und die Einfuhr des kanadischen Getreides nach England, gegen einen nur schwachen Zoll, erlauben. Dieß sind die Hauptveränderungen, die H. Huskisson dem Hause zur Annahme vorschlägt. Er brachte auch noch andere, minder wichtige, aber gleichwohl sehr vortheilhafte Abänderungen in Vorschlag. Die Kammer hat alle diese Masregeln durchgehend gebilligt, und befohlen, den Bericht in der nächsten Sitzung vorzulegen.

(Courier.)

Kammer der Gemeinen. Sitzung vom 24.

H. Martin hatte bekanntlich nicht die Erlaubniß erhalten können, dem Hause eine von ihm redigirte Bill vorzulegen, die beabsichtigte, die Thiere gegen die Grausamkeit der Menschen zu schützen. Er hatte den Einfall einen neuen Versuch zu machen, indem er sich darauf beschränkte, vorzuschlagen: durch ein Amendement im wirklichen Gesetze die Strafe gegen diejenigen, welche Thiere mißhandeln, zu vergrößern.

Er macht darauf aufmerksam, daß gar kein Verhältniß zwischen dem Artikel des Gesetzes sey, der denjenigen, der bloß ein Pferd stiehlt, mit dem Tode bestraft, und jenem Artikel des Gesetzes, der die abscheulichen Grausamkeiten, welchen nur zu oft die unglücklichen Thiere ausgesetzt sind, bloß mit einer Geldbuße von 5 Pf. Sterl. und einer gefänglichen Haft von zwei Monaten ahndet.

Der Vorschlag des H. Martin wird mit einer Mehrheit von 33 Stimmen gegen 23 verworfen.

Sitzung vom 25. März.

H. Huskisson entwickelte darin seine Pläne für die Verminderung der Zölle, welche auf fremde, in Großbritannien eingeführte Waaren gelegt sind.

Man hat, wie es heißt, Depeschen aus Osiindien erhalten, welche die Empörung von 8000 Seapoys und die Niederlage der englischen Truppen melden, die man gegen die Empörer geschickt hatte.

(Globe and Traveller.)

Man schreibt uns aus Dublin, unterm 19. März: Der katholische Verein hat, bevor er sich trennte, den H. O'Connel des Vertrauens der Nation würdig erklärt; hergegen will er das, was H. Lawless im Namen des katholischen Vereins gethan und geschrieben hat, nicht anerkennen. H. Lawless hatte gegen die Bedingungen geschrieben, welche die vom Unterhause niedergesezte Kommission als Grundlage der Emancipation aufstellte; behauptend: daß besagte Bedingungen den wahren Interessen Irlands entgegen wären; auch hatte er hinzugesetzt, daß H. O'Connel wahrscheinlich hoffe, vom Ministerium die Erlaubniß zu erhalten, einen schwarz seidenen Mantel<sup>1)</sup> wie die protestantischen Advokaten zu tra-

1) Die Advokaten des Königs (King's Counsel) tragen einen schwarz seidenen Mantel, während alle andern Advokaten

gen, und Lord Killeen das Recht, im Parlament zu sitzen u. H. O'Connel hat bereits auf diesen Angriff mit vieler Mäßigung und Bescheidenheit geantwortet.

Wie stark der Sklavenhandel noch immer fortgetrieben werde, kann man schon daraus schließen, daß nach Nachrichten aus Sierra Leone vom 3. Febr., das Schiff Sr. britt. Maj., der Maitstone, an der Goldküste 2000 Neger von den Sklavenhändler-Schiffen befreit hat. An Bord des einen dieser Schiffe von 120 Tonnen befanden sich 336 Männer und Knaben, nebst 141 Weibern und Mädchen. Der Raum, worin die 336 Männer verwahrt wurden, hatte nur 20 Fuß in's Gevierte, und 3 Fuß 2 Zoll Höhe.

Nach nordamerikanischen Journalen scheint es, daß der Kongreß der Vereinigten Staaten sich gegenwärtig mit einer sehr wichtigen Masregel beschäftigt. Es handelt sich davon, wenn die öffentliche Schuld getilgt seyn wird, und der Augenblick scheint nicht sehr ferne zu seyn, von dem Erlös der Grundstücke, der jetzt für die Amortisations-Kasse bestimmt ist, einen Fonds zu bilden, den man nur für die Emancipation (Freikaufung) der Sklaven verwenden würde. Viele Amerikaner, und insbesondere der neue Präsident Adams, sind überzeugt, daß die Sklaverei eine Geißel für die Vereinigten Staaten ist, und man darf glauben, die neue Verwaltung werde ihre Anstrengungen unter anderm auch darauf richten, sie zu vermindern und nach und nach abzuschaffen.

(Morning-Post.)

Man hat Briefe vom Major Denman erhalten, der nach Tripoli zurückgekommen ist, nachdem er 18 Monate zu Bournou, im Innern Afrika's, zugebracht hatte. Dieser tapfere und gelehrte Offizier beschäftigt sich jetzt mit der Redaktion seiner Reise.

London, den 26. März. 3proz. Konsol., um 2 Uhr: 93 $\frac{1}{2}$   $\frac{2}{3}$ ; columbische Bonds 90 $\frac{1}{2}$ ; mexikanische 80 $\frac{1}{4}$ .

D e s t r e i c h.

Wien, den 25. März. Se. k. k. Majestät haben, mit allerhöchster Entschließung vom 18. März d. J., den bisherigen Vize-Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer, Karl Grafen v. Zichy, zum k. k. ungarischen Hofkammer-Präsidenten, und an dessen Stelle den bisherigen Vize-Präsidenten des galizischen Suberniums, Reviczky v. Revisnye, zum Vize-Präsidenten der k. k. allgemeinen Hofkammer, allergnädigst zu ernennen geruhet.

R u s s l a n d.

Briefe aus Tiflis (Hauptstadt in Grusinien) vom 31. Jänner v. J. melden: den 11. des nämlichen Monats

einen von schwarzer Wolle tragen. Die Advokaten des Königs sitzen im Sitzungssaale der Gerichtshöfe innerhalb der Schranken. Bei den Rechtshändeln sind sie befugt, das Wort vor andern Advokaten zu nehmen, die es nicht sind. Wenn also H. Lawless sagt, daß H. O'Connel einen schwarzseidenen Mantel haben möchte, so will das sagen, daß er Advokat des Königs zu seyn wünscht, was er bei dem wirklichen Stand der Dinge, als Katholik nicht werden kann.



Habe ein heftiger Orkan große Verwüstungen auf der Küste von Mingrelien verursacht. Seine Richtung war von Westen nach Osten. Ihm waren starke Regengüsse vorangegangen, wodurch das Land überschwemmt wurde. Das bis in seinen Tiefen empörte Meer schlug fürchterliche Wellen. Eine russische Korvette gieng im Angesichte von Redoutekalo unter. Von dem 125 Mann starken Schiffsvolke haben sich nur 30 gerettet; vier Offiziere sind unter den Todten. Häuser wurden umgestürzt und Bäume entwurzelt. Da das schwarze Meer in dieser Jahreszeit von großen Schiffen wenig besucht wird, so wird man nicht sehr viel Schiffbrüche zu beklagen haben. Nach diesem Orkan stellte sich eine strenge Kälte ein, in einem Lande, wo man gewöhnlich im Winter einer milden Temperatur genießt. (Etoile.)

#### Türkei.

Triest, den 20. März. Briefen aus Zante vom 9. März zufolge, sind nach Aussage eines durch Sturm dorthin verschlagenen türkischen Kapitans, welcher zur türkischen Flotte gehörte, 20 ägyptische Fahrzeuge mit Lebensmitteln und Munition in Coron und Rodon eingelaufen. — Colocotroni dürfte, nach den neuesten griechischen Zeitungen, ob er sich gleich selbst gestellt hat, schwerlich begnadigt werden.

#### Dienstnachrichten.

Die fürstl. Fürstenbergische Präsentation des Kaplans Sinngrün zu Engen auf die erledigte katholische Pfarrei Deggenhausen, im Seckreis, hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Durch die der fürstl. Leiningischen Präsentation des Pfarrers Kuhn zur Pfarrei Hasmersheim ertheilte Staatsgenehmigung, ist die katholische Pfarrei Siegelbach mit etwa 450 fl. Einkommen erledigt worden.

Durch das am 22. Nov. 1824 erfolgte Ableben des Pfarrers Schmitt ist die Pfarrei Waldmühlbach, Amts Mosbach im Neckarkreis, mit einem beiläufigen Einkommen von 900 — 1000 fl. erledigt worden.

Durch das Ableben des Pfarrers Wölfel ist die Pfarrei Langensteinbach, Dekanats Durlach, mit einem Kompetenzanschlag von 540 fl. 39 kr. in Erledigung gekommen.

#### Todesfälle.

Am 22. Jänner d. J. starb der Hofgerichts-Advokat und Fiskal-Prokurator Franz Dominik Schlaar zu Freiburg, und

am 10. Jänner d. J. der Hofgerichts-Advokat und Prokurator Joh. Anton Offenhäuser in Karlsruhe.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,1 L.	5,0 G.	56 G.	N.
M. 8	27 Z. 9,8 L.	16,1 G.	40 G.	N.
M. 9	27 Z. 10,1 L.	12,1 G.	44 G.	W.

Wiemlich heiter — viel zerstreutes Gewölk — dichtere Wolken — wieder lichter.

#### Die Verloosung des

#### Gasthofes zur blauen Traube

in Straubing im Unterdonaukreise des Königreichs Baiern, mit vollständiger Einrichtung, gerichtlich auf 21,800 fl. geschätzt, mit 151 Nebengewinnsten von 2000 — 50 fl., betreffend,

deren Ziehung auf den 1. Juli unwiderruflich festgesetzt ist.

Unterzeichneter macht bekannt, daß der Verkauf dieser Loose im Großherzogthum höchsten Orts genehmigt ist, und daher

ganze Loose à 1 fl., halbe à 30 kr.  
bei ihm zu haben sind.

Wer 10 Loose gegen baare Bezahlung auf einmal übernimmt, und sich direkte an mich wendet, erhält alsdann, gegen portofreie Einsendung des Betrags, das 11te Loos frei. Karlsruhe, den 30. März 1825.

Uhrmacher Dürr,  
der Garnisons-Kirche gegenüber.

Einzelne Loose sind ebenfalls zu haben in  
Bruchsal bei H. Uhrmacher Pellissier.  
Lahr bei H. Liezmann und Emdt.  
Bretten bei H. Uhrmacher Pellissier,  
Baden bei H. Buchhalter Schlomberger,  
Durlach bei H. Kaufmann Eisenlohr,  
Gernsbach bei H. Buchbinder Zeuner,  
Pforzheim bei H. Uhrmacher Will,

#### Bekanntmachung.

Um den zudringlichen Uebersendungen von Bäckern, Gemälden, Kupferstichen, lithographischen Abdrücken und sonstiger ähnlicher Kunstgegenstände an Seine Kaiserliche Hoheit den Erzherzog Kronprinzen von Oesterreich zu begegnen, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Zukunft dergleichen Gegenstände nur nach vorher hierzu erwirkter Erlaubniß angenommen, widrigens aber den unberufenen Einsendern auf ihre Kosten und Gefahr würden zurückgeschickt werden.

Von K. K. Oesterreichischen Gesandtschafts wegen.